

Tourenbericht 2003

102-jährig zur höchsten Hütte Europas

von Manfred Kowatsch

Seite 1

Kann es sein, dass jemand 102-jährig auf einen über 4500 m hohen Berg klettert??

Normal ist das nicht, oder??

Jetzt mal eins nach dem Andern. Natürlich ist es möglich, ich kläre auf wie es geht.

Man nehme den 1. und 2. Vorsitzenden der Sektion Speyer, teilt die Zahl 102 in 49 und 53 Jahre auf und schon ist das Geheimnis gelüftet. Nach 5 Jahren Abstinenz, das heißt 5 Jahre lang hatten Wolfgang und ich keine Bergtour mehr zusammen gemacht, war es Anfang August endlich wieder mal an der Zeit etwas gemeinsam zu unternehmen. Ich muss sagen, ich freute mich richtig darauf. Natürlich war klar, wenn wir losziehen, dann soll es schon etwas Gescheites sein. Auf die Signalkuppe gibt es nicht nur einen einfachen Weg, wie etwa von der Monte Rosa Hütte oder mit Seilbahnunterstützung von der Gnifetti Hütte aus, sondern es gibt auch auf diesen Berg eine durchaus anspruchvolle Route zum Gipfel. Ein gravierender Vorteil liegt darin, dass man am Gipfel eine komfortable Hütte vorfindet.

Nun aber der Reihe nach. Wir nahmen ein normales Wochenende mit dem Freitag dazu. Die Strecke nach Alagna im italienischen Valsesia ist natürlich sehr weit, aber mit einem flotten Auto und relativ freien Straßen ist so was durchaus machbar. Unsere Autos finden sowieso schon allein den Weg in die Walliser Berge, denn seit fast 30 Jahren sind Wolfgang und ich, oft auch mit unseren Frauen, in unsere zweite Heimat gereist zum Bergsteigen. Der Anfahrtsablauf ist bei uns automatisiert, Speyer - Basel - Bern - Kandersteg - Lötschbergtunnel - Simplonpass - Domodossola - Omenga - Varallo - nach Alagna im Valsesia. Nachdem wir in Omenga wegen einer Veranstaltung, die Straße war gesperrt, noch einen Umweg von 30 Kilometern fahren mussten, erreichten wir nach 8 Stunden Brettern gegen ein Uhr nachts den Parkplatz, von wo aus wir am nächsten Morgen zunächst zum Resegotti Biwak starten wollten. Es war die Zeit der großen Hitze im Sommer, als wir am folgenden Morgen in einen Linienbus stiegen, um zum Abmarschpunkt unserer grandiosen Tour zu starten. Völlig alleine aufsteigend erreichten wir nach weiteren 8 Stunden das Biwak in 3624 m Höhe. Am Samstag dann bei grandiosem Wetter kletterten wir wieder 8 Stunden lang den herrlichen Ostgrat mit zahlreichen interessanten Kletterstellen gespickt zur höchsten Hütte Europas hinauf und verbrachten oben recht komfortabel die Nacht. Ein Wahnsinn in dieser Höhe ist wie so oft der Sonnenuntergang, so auch in unserem Fall. Der Abstieg am Sonntag nach Alagna war reine Formsache, nur die Heimfahrt zog sich unendlich in die Länge.

Fazit dieser Tour: Schön war's.